



Foto: Fernand Komnen

Sophie Elcheroth gehört zu den vielversprechenden Talenten der FLH-Auswahl

# Fortschritte zur Geltung bringen

**DAMEN-HANDBALL** EM-Qualifikation: Luxemburg - Island heute um 18.45 Uhr in der Coque

Joé Weimerskirch

Zum Abschluss der Qualifikation zur Handball-Europameisterschaft 2024 trifft die luxemburgische Frauen-Nationalmannschaft am Mittwoch in der Coque auf Island (18.45 Uhr) und am Sonntag auswärts auf Schweden. Gegen die zwei stärksten Gegner ihrer Gruppe will die FLH-Auswahl Fortschritte im Ergebnis zeigen.

Nationaltrainer Alexandre Scheubel nutzte die Pressekonferenz am Dienstag vor dem Spiel gegen Island für eine Warnung. „Die Isländerinnen haben ihre letzten beiden Spiele deutlich gegen Schweden verloren. Das Risiko besteht, dass sie jetzt gegen uns Selbstvertrauen tanken wollen und wir in der ersten Viertelstunde vom Blitz getroffen werden“, so der Franzose – und er schob gleich die nächsten deutlichen Worte hinterher. „Wir wissen, dass wir in dieser Qualifikation gegen Mannschaften weit über unserem Level spielen. Wir haben Fortschritte gemacht, diese spiegeln sich im Moment aber nicht in unseren Ergebnissen wider, da die Nationen, gegen die wir in dieser Kampagne spielen, einfach zu stark für uns sind. Das ist sehr frustrierend.“

Die Bilanz der bisherigen EM-Qualifikationsspiele fällt auf dem Papier eindeutig aus. Aus vier Spielen stehen vier Niederlagen zu Buche. Dreimal verloren die „Roten Löwinnen“ mit 18 Toren Unterschied, einmal sogar mit 22. „Das macht keinen Spaß und ist besonders mental nicht einfach“, so der Nationaltrainer. „Natürlich darf man nicht vergessen, gegen wen wir spielen, aber niemand will jedes Mal auf 18 oder 22 verlieren.“

## Geduld im Angriff

Ein großer Unterschied zu Schweden und Island, die zu den besten Teams Europas gehören, und auch den Färöer Inseln, liegt in der Physis. „Wir freuen uns, die Chance zu haben, gegen diese starken Teams zu spielen, aber wir können ihrem Rhythmus nicht folgen“, so Scheubel. „Das körperliche Defizit macht es extrem schwierig.“ Dadurch seien auch die deutlichen Niederlagen zustande gekommen. Man dürfe allerdings auch nicht vergessen, dass in der FLH-Auswahl ein Umbruch stattfindet – und das neue Team Zeit braucht. „56 Prozent der Mannschaft wurden erneuert. Als ich letztes Jahr übernommen habe, wollte ich junge Spielerinnen integrieren. Ich bin stolz,

Wir haben Fortschritte gemacht, diese spiegeln sich im Moment aber nicht in unseren Ergebnissen wider

Alexandre Scheubel  
Damen-Nationaltrainer

dass das gelungen ist. Sie haben sich schnell integriert und zeigen sehr interessante Dinge.“ Mit der 17-jährigen Valerie Gomes hat er auch diesmal wieder eine Debütantin nominiert.

Im letzten Heimspiel der Kampagne am Mittwoch hoffen die „Roten Löwinnen“ nun, ihre Fortschritte endlich auch im Ergebnis zeigen zu können. „Wir haben uns Ziele gesetzt“, so Scheubel. „Ich werde nicht sagen, dass wir mit zehn Toren Unterschied gegen Island gewinnen werden, denn das wäre eine Lüge. Aber wir wollen die Fortschritte, die wir seit Mona-

ten machen, mit einem Ergebnis, das diese auch wiedergibt, konkretisieren.“

Das Hinspiel gegen Island hatte die FLH-Auswahl im Oktober mit 14:32 verloren. Scheubel hat eine Taktik zurechtgelegt, wie das Ergebnis jetzt enger ausfallen soll. „Wir wollen uns nicht zu sehr mit dem Gegner beschäftigen, sondern unsere eigenen Ziele verfolgen. Solange der Gegner den Ball nicht hat, kann er keine Tore schießen. Deswegen müssen wir versuchen, im Positionsangriff den Ball so lange wie möglich bei uns zu halten und geduldig sein.“ Da Tempogegenstöße und Kontortore aufgrund der körperlichen Unterlegenheit kaum möglich sind, liegt der Fokus genau darauf. Es ist in den vergangenen Monaten zur Stärke des FLH-Teams geworden. „Am Anfang der Kampagne haben wir im Positionsangriff 14 Tore gegen Island geschossen, wenige Monate später waren es 21 gegen die Färöer. Das ist eine Steigerung. Leider ist der Unterschied von 18 Toren geblieben“, so Scheubel. Nun soll endlich auch die Tordifferenz geringer ausfallen. Ähnlich sieht es Kapitänin Tina Welter. „Es ist wichtig, dass wir endlich auch auf dem Platz zeigen, dass wir uns verbessert haben. Ich will keine Zahl nennen, aber unser Ziel ist es, dass der Unterschied diesmal geringer ausfällt.“

## Im Überblick

**Gruppe 7, 5. Spieltag, heute:**  
18.45: Luxemburg - Island  
20.00: Färöer Inseln - Schweden

### Tabelle:

- Schweden 4 Spiele/8 Punkte
- Island 4/4
- Färöer Inseln 4/4
- Luxemburg 4/0

### So geht es weiter:

**6. Spieltag, am Sonntag:**  
Schweden - Luxemburg

### Bereits gespielt:

Island - Luxemburg 32:14  
Luxemburg - Schweden 17:39  
Luxemburg - Färöer Inseln 16:34  
Färöer Inseln - Luxemburg 39:21

## Der Kader

**Im Tor:** Laure Flener (HSG Hunsrück/D), Maëwa Huberty (HB Käerjeng), Ines Lopa (CHEV Diekirch) **Feldspielerinnen:** Svenia Gamini, Laura Ciufoli, Dea Dautaj, Kim Wirtz, Valerie Gomes, Laura Willems (alle HB Düdelingen), Tina Welter, Jenny Zuk, (alle HB Käerjeng), Joanne Rodesch (HSG Freiburg/D), Lola Scheuren, Tania Soberano, Lily Melchior (alle Red Boys), Moira Avallone (Yutz HB/F), Laurence Hoffmann, Sophie Elcheroth (beide CHEV Diekirch), Alissa Massaro (HB Museldall)



# Komplizierter Abend

**HANDBALL** 15:31-Niederlage gegen Island bei der EM-Quali

BERICHT S. 27

(Foto: Editpress/Gerry Schmit)

Supermarkt-Alternative  
„Kilogram“ in Capellen  
S. 18

**24 Millionen Euro Unterstützung**

Ministerium weist jede Verantwortung in ProActiv-Causa zurück / S. 19

Jeunesse nicht  
mehr zu stoppen  
S. 26

# „Noch ein sehr weiter Weg“

DAMEN-HANDBALL EM-Qualifikation: Luxemburg - Island 15:31 (5:15)

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Frauen-Handballnationalmannschaft erlebte im letzten Heimspiel der Qualifikation zur Europameisterschaft 2024 einen komplizierten Abend. Gegen die starken Isländerinnen mussten sie am Mittwoch nach einer schwachen ersten Halbzeit eine 15:31-Niederlage einstecken. Am Sonntag geht es zum Abschluss der Kampagne nach Schweden.

Für das letzte Heimspiel der Kampagne hatten sich Luxemburgs Handballerinnen eigentlich vorgenommen, die Fortschritte, die sie in den vergangenen Monaten gemacht haben, endlich auch im Ergebnis zur Geltung zu bringen. Doch das ließ Island am Mittwochabend nur begrenzt zu. Die „Roten Löwinnen“ mussten sich mit 16 Toren Unterschied geschlagen geben – nur zwei weniger als die bisher besten Ergebnisse der laufenden EM-Qualifikation. „Es ist schwer, gegen solche starke Nationen konkrete Fortschritte zu zeigen“, so Kim Wirtz nach der Partie.

Besonders eine schwache erste Hälfte hat die FLH-Frauen ein besseres Ergebnis gekostet. „Wir haben nicht die richtigen Lösungen gefunden. Wenn wir mal welche hatten, haben wir sie nicht genutzt. Das ist schade, wir konnten uns nicht belohnen. Wir haben viele Abschlüsse verschwendet und wurden auf der Gegenseite bestraft“, analysierte die 31-Jährige: „Wir haben den Stress am Anfang nicht bewältigt bekommen. Man muss auch einfach sagen, dass wir dieses physische Spiel mit vielen Kontakten nicht gewöhnt sind.“ Nach der Pause lief es besser. Immerhin erzielten die Luxemburgerinnen zwischen der 30. und 45. Minute bereits mit fünf Treffern genauso viele wie in der gesamten ersten Halbzeit. „Wir haben befreiter aufgespielt und uns keine Fragen mehr gestellt. Man muss aber sagen, dass wir mental und physisch noch einen sehr weiten Weg vor uns haben.“

Dabei hatte Luxemburg gut angefangen und hielt in den ersten Minuten der Partie gut mit dem großen Favoriten mit. Die



Jenny Zuk und Co. hatten gegen die physisch starken Isländerinnen einen schweren Stand

FLH-Spielerinnen hatten zwar mit der offensiven Deckung und der körperlichen Überlegenheit der Isländerinnen im Angriff einen schweren Stand, doch sie übten sich, wie im Vorfeld von Nationaltrainer Alexandre Scheubel gefordert, in Geduld. In der Abwehr boten sie dem Gegner zudem

einen harten Kampf. Da auch die 16-jährige Torhüterin Maëwa Huberty, die etwas überraschend in der Startformation stand, in der Anfangsphase einige Bälle parierte, lag die FLH-Auswahl nach zehn Minuten nur knapp mit 2:3 zurück. Die „Roten Löwinnen“ spielten sich sogar mehrfach die

Möglichkeit zum Ausgleich heraus, doch es fehlte die Effizienz im Abschluss.

## Chancen nicht genutzt

Nach zehn Minuten machte sich der Unterschied zwischen beiden Nationen dann aber auf dem Platz bemerkbar. Die Isländerinnen zogen allmählich das Tempo an und konnten in der Folge mehrere Fehler der Luxemburgerinnen ausnutzen und mit einem 5:0-Lauf bis zur 17. Minute eine 7:2-Lücke aufreißen. Scheubel reagierte mit einem ersten Timeout und versuchte es im Angriff mit sieben Feldspielerinnen. Doch so kam seine Mannschaft ebenfalls nicht zu Toren, da sie die sich bietenden Chancen ungenutzt ließ. Auch, weil in dieser Phase an der isländischen Torhüterin Thorsteinsdóttir einfach kein Vorbeikommen war. Tina Welter erzielte erst in der 21. nach zwölf torlosen Minuten von der Siebenmeterlinie den dritten Treffer für die FLH-Auswahl. Bis zur Halbzeit sollten nur noch zwei weitere dazukommen – nach 30 Minuten stand ein Zehn-Tore-Rückstand von 5:15 auf der Anzeigetafel.

Island baute nach der Pause den Vorsprung aus. Immer, wenn der Gegner das Tempo anzog, hatten die Luxemburgerinnen das Nachsehen. Doch sie kämpften weiter und bisen sich am Gegner fest. Im gesamten zweiten Abschnitt gelangen ihnen immerhin mit zehn Toren doppelt so viele wie in der ganzen ersten Halbzeit.

„Der Halbzeitstand spiegelte das Niveau zwischen beiden Nationen wider“, fand Scheubel nach der Partie ehrliche Worte, hob aber auch die positiven Aspekte hervor. „Ich muss meine Spielerinnen dafür loben, dass sie in der zweiten Halbzeit weiter gekämpft und nicht nachgelassen haben. Man darf auch nicht vergessen, dass heute sieben Spielerinnen gespielt haben, die noch keine 18 Jahre alt sind. Sie haben

noch nicht die größte Erfahrung, zeigten aber ihr Talent. Ihnen gehört die Zukunft.“

Zum Abschluss der EM-Qualifikation reist die FLH-Mannschaft nun nach Umea, wo am Sonntag (18.00 Uhr) das Rückspiel gegen die stärkste Nation der Gruppe, Schweden, stattfindet.

## Im Überblick

### Gruppe 7, 5. Spieltag:

Luxemburg - Island 15:31  
Färöer-Inseln - Schweden 27:31

### Tabelle:

- Schweden 5 Spiele/10 Punkte
- Island 5/6
- Färöer-Inseln 5/4
- Luxemburg 5/0

### So geht es weiter:

**6. Spieltag, am Sonntag:**  
Schweden - Luxemburg  
Island - Färöer-Inseln

### Bereits gespielt:

Island - Luxemburg 32:14  
Luxemburg - Schweden 17:39  
Luxemburg - Färöer-Inseln 16:34  
Färöer-Inseln - Luxemburg 39:21



Die Luxemburgerinnen um Kim Wirtz treffen zum Abschluss der EM-Qualifikation am Sonntag auf Schweden

## Statistik

**Luxemburg:** Huberty (1-30', 2 Paraden), Flener (30-53', 4 P.), Lopa (53-60', 1 P.) – Wirtz 1, Rodesch 4, Willems, Dautaj, Gambini 1, Melchior, Elcheroth 2, Gomes 1, Hoffmann, Massaro, Ciufoli, Welter 3/3, Zuk 3

**Island:** E. Thorsteinsdóttir (1-30', 7 P.), Renótudóttir (30-60', 5 P., davon 1 7m, 1 Tor) – B. Thorsteinsdóttir, Jacobsen 1, Stefansdóttir 7, Albertsdóttir 4/2, Agustsdóttir 2/1, Eliasdóttir 1, Sigurdardóttir 1, E. Magnúsdóttir 4, Sturludóttir 1, Jonsdóttir 1, D. Magnúsdóttir 3, Traustadóttir 1, Jensdóttir 1, Thorkelsdóttir 2

**Schiedsrichter:** Peretz/Schwartz

**Zeitstrafen:** Luxemburg 3 - Island 4

**Siebenmeter:** Luxemburg 3/4 - Island 3/3

**Zwischenstände:** 5' 1:2, 10' 2:3, 15' 2:6, 20' 2:8, 25' 3:11, 30' 5:15, 35' 7:17, 40' 8:20, 45' 9:23, 50' 12:26, 55' 14:27

**Zuschauer:** 639 zahlende

# „Eine überwältigende Zeit“

**HANDBALL** Valérie Gomes über ihr Debüt im Nationalteam und den Youth-Cup-Sieg mit dem HBD

Joé Weimerskirch

Fünf Jahre nachdem Valérie Gomes mit dem Handballspielen angefangen hat, gab sie am Mittwoch gegen Island ihr Debüt für die luxemburgische Nationalmannschaft. Mit dem Auswärtsspiel gegen Schweden wird für die 17-Jährige am Sonntag (18.00 Uhr) ein Traum wahr. Doch nicht nur deswegen erlebt sie eine aufregende Woche.

Valérie Gomes kam nach dem EM-Qualifikationsspiel gegen Island mit einem Grinsen zum Interview. Die Partie gegen den großen Favoriten war zwar wie erwartet verloren gegangen, doch die 17-Jährige hatte gerade den nächsten besonderen Moment in einer aufregenden Woche erlebt. Gegen Island gab sie ihr Debüt für die luxemburgische A-Nationalmannschaft. „Ich bin sehr froh darüber“, berichtet sie. „Es war am Anfang nicht leicht, ins Spiel reinzufinden, weil ich wirklich nervös war. Ich habe mich dann auf dem Platz aber schnell wohlgefühlt und wurde von meinen Teamkolleginnen super unterstützt.“ Gegen die starken Isländerinnen erzielte die 17-Jährige sogar ein Tor – und bekam dafür auch Lob von ihrer Mitspielerin Kim Wirtz: „Valérie hat das sehr gut gemacht. Für sie und die anderen jungen Spielerinnen ist das alles Neuland. Mit den Emotionen klarzukommen, ist nicht einfach.“

Besonderen Halt bekommt Gomes dabei von Laura Willems, mit der sie sich zusammen mit der ebenfalls erst 17-jährigen Sophie Elcheroth die Position der Kreisläuferin teilt. „Laura ist eine Art Mentor. Wenn wir Hilfe brauchen, ist sie da. Nicht nur im Handball. Auch privat ist sie immer für mich da“, erzählt sie. „Natürlich hilft es, dass wir auch im Verein zusammenspielen. Wenn ich Probleme oder Fragen habe, gehe ich immer zu ihr.“

Den Handball hat Gomes vergleichsweise spät für sich entdeckt. „Ich habe erst vor fünf Jahren angefangen“, sagt sie. „Dass ich jetzt für die Nationalmannschaft spiele, ist eigentlich kaum zu realisieren.“ Dass sie vor fünf Jahren mit dem Handball anfing, ist dabei eher auf einen Zufall zurückzuführen. „Ich wurde damals von einem Schulfreund mit zum Training genommen, weil Spielerinnen gesucht wurden. Ich bin mit zum Training gegangen und es hat mir gefallen. Seit dem



Valerie Gomes erzielte bei ihrem Debüt im Nationalteam gegen Island ein Tor

Tag spiele ich Handball.“ Dass sie sich so schnell auf dem Platz weiterentwickeln würde, hätte sie damals nicht gedacht. „Ich habe es eher als Hobby betrachtet. Im Laufe der Jahre habe ich erst gemerkt, wie gerne ich spiele. Mittlerweile könnte ich mir sogar vorstellen, Profi zu werden. Das ist mein Ziel.“

## Traum wird wahr

Beim HB Düdelingen wurde Gomes letzte Saison langsam in die erste Mannschaft integriert. „Ich habe am Anfang kaum gespielt“, erinnert sie sich. „Mittlerweile bekomme ich aber viel Einsatzzeit. Ich bin stolz auf meine Fortschritte.“ Neben dem ersten Team in Düdelingen kommt sie dort auch noch für die U17 zum Einsatz, mit der sie am vergangenen Sonntag den Youth Cup gewann, das Turnier für europäische Nachwuchsmannschaften in Düdelingen.

„Den Youth Cup gibt es seit 36 Jahren, aber erst in den vergangenen beiden Jahren wurde das Hauptturnier für uns Mädchen organisiert. Das war eine große Verantwortung, denn man will dem Klub das Vertrauen zurückzahlen. Als wir dann gewonnen haben, war die Freude wirklich riesengroß“, blickt Gomes mit ein paar Tagen Abstand auf den Erfolg zurück. Es war der Auftakt ihrer verrückten Woche, denn nur kurze Zeit später erhielt sie die Nachricht, dass sie im engeren Kader der FLH-Auswahl für die Länderspiele gegen Island und Schweden steht. „Die Woche wurde mit meinem Debüt gekrönt, es ist eine überwältigende Zeit.“

Und diese ist noch nicht vorbei. Denn zum Abschluss der EM-Qualifikation trifft Luxemburg am Sonntag auswärts auf den WM-Vierten Schweden. „Es ist ein Traum, der wahr wird, gegen eine solch starke Nation zu spielen“, freut sich Gomes auf das Duell.

„Ich kenne die Schwedinnen bisher nur aus dem Fernsehen. Jetzt gegen sie zu spielen, löst natürlich Stress und Nervosität aus – aber auf eine positive Art.“ Die junge Spielerin ist aber auch realistisch und weiß, welche Herausforderung am Sonntag auf das luxemburgische Team war-

tet. „Wir sind uns alle bewusst, dass wir gegen Schweden nicht gewinnen können“, sagt sie. „Wir wollen uns auf das konzentrieren, was wir können und trainiert haben, und unser Potenzial zeigen.“

## Der Kader

**Im Tor:** Laure Flener (HSG Hunsrück/D), Maëwa Huberty (HB Käerjeng), Ines Lopa (CHEV Diekirch),  
**Feldspielerinnen:** Svenia Gamini, Laura Ciufoli, Dea Dautaj, Kim Wirtz, Valérie Gomes, Laura Willems (alle HB Düdelingen), Tina Welter, Jenny Zuk (beide HB Käerjeng), Joanne Rodesch (HSG Freiburg/D), Lola Scheuren, Tania Soberano, Lily Melchior (alle Red Boys), Moira Avalone (Yutz HB/F), Laurence Hoffmann, Sophie Elcheroth (beide CHEV Diekirch), Alissa Massaro (HB Museldall)

## Im Überblick

**Gruppe 7, 6. Spieltag, am Sonntag (18.00 Uhr):**  
Schweden - Luxemburg  
Island - Färöer-Inseln

### Tabelle:

- Schweden 5 Spiele/10 Punkte
- Island 5/6
- Färöer-Inseln 5/4
- Luxemburg 5/0

### Bereits gespielt:

Island - Luxemburg 32:14  
Luxemburg - Schweden 17:39  
Luxemburg - Färöer-Inseln 16:34  
Färöer-Inseln - Luxemburg 39:21  
Luxemburg - Island 15:31

## Noch zwei Halbfinal-Tickets zu vergeben

**TISCHTENNIS** Viertelfinal-Rückspiele in der Audi TT League

Mario Nothum

Am Sonntag werden die beiden letzten Halbfinalisten der diesjährigen Tischtennis-Meisterschaft ermittelt. Vor eigenem Publikum ist Reckingen gegen Düdelingen in der Favoritenrolle. Mit einer ausgeglichenen Partie ist auf dem „Holleschbiert“ zu rechnen, wo der DT Howald das Quartett aus Linger empfängt.

Im Hinspiel hatten sich Linger und Howald mit einem 5:5-Remis getrennt. Dabei war die Hälfte

der Begegnungen erst in der Verlängerung entschieden worden. Der Howalder Ex-Nationalspieler Marc Dielissen ist sich bewusst, dass erneut mit einem engen Match zu rechnen ist: „Meiner Meinung nach ist das Duell in jeder Hinsicht ein 50:50-Spiel. Der erste Vergleich dieser Saison, bei dem Linger mit Christian Kill antrat, endete in einem Unentschieden, während wir das zweite Duell ohne Kill mit 6:2 gewinnen konnten. Im Hinspiel trat Linger erneut ohne Kill an, doch das Spiel endete mit einem Unentschieden“, so Die-

lissen: „Es sind extrem viele Einzel anders ausgefallen als in der vorhergegangenen Partie, was davon zeugt, dass die Tagesform entscheidend sein wird. Die einzige Konstante waren unsere beiden Siegpunkte gegen Jim Cloos, doch auch diese sind alles andere als sicher.“ Wie so oft in den entscheidenden Spielen gelang es Gilles Michely, sich wieder von seiner besten Seite zu zeigen. Im Hinspiel konnte der vielfache Landesmeister Benjamin Rogiers vom DT Howald im dritten Anlauf erstmals besiegen. Im Falle eines weiteren Unentschiedens

würde der Halbfinalist gleich anschließend im erstmals ausgetragenen „Golden Match“ ermittelt werden.

In Mersch hingegen sind die Rollen eindeutig verteilt. Nach dem 6:2-Auswärtserfolg im Hinspiel dürfte sich Reckingen die Butter auf dem „Krounebiert“ nicht mehr vom Brot nehmen lassen. In Düdelingen hatten alle vier Reckinger Spieler mindestens einen Punkt zum Sieg beigesteuert, Matas Skucas und Thomas Keinath waren zweimal als Sieger vom Tisch gegangen. Das Quartett aus der „Forge du

Sud“ ist vor allem im hinteren Paarkreuz nicht so gut aufgestellt. Dennoch werden Loris Stephany und Co. ihr Bestes geben, um die Überraschung zu schaffen. Dabei werden sie sich die erste Begegnung der Saison gegen Reckingen in Erinnerung rufen, die mit 5:5 ausgegangen war.

## Programm

**Sonntag, 15.00 Uhr**  
Howald - Linger  
Reckingen - Düdelingen

# „Nehmen viel Positives mit“

## DAMEN-HANDBALL EM-Qualifikation: Schweden - Luxemburg 47:18 (24:7)

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Frauen-Handballnationalmannschaft musste sich am Sonntagabend zum Abschluss der EM-Qualifikation dem Starensemble aus Schweden deutlich mit 18:47 geschlagen geben. Die „Roten Löwinnen“ schließen die Kampagne mit sechs Niederlagen ab, nehmen dennoch „viel Positives mit“.

Zum Abschluss der EM-Qualifikation wartete am Sonntag die „Mission impossible“, wie Nationaltrainer Alexandre Scheubel das Spiel in Schweden im Vorfeld bezeichnet hatte, auf die luxemburgische Frauen-Handballnationalmannschaft. „Schweden ist eine sehr starke Mannschaft, die sich im Moment auch auf ein Qualifikationsturnier für die Olympischen Spiele vorbereitet. Wir wollen versuchen, mit Freude zu spielen, uns zu zeigen und vor allem auch die Erfahrung auf diesem Niveau mitzunehmen“, hatte der Coach gesagt.

Das Spiel am Sonntag gestaltete sich dann auch erwartungsgemäß schwierig. Die Luxemburgerinnen erwischten keinen guten Start und lagen nach drei Minuten mit 0:3 zurück. Die FLH-Frauen versuchten, im Angriff geduldig zu spielen, verloren dabei aber mehrfach den Ball. Das wurde von den Schwedinnen mit schnellen Kontern eiskalt bestraft. „Schweden hat super angefangen“, blickte Laura Willems auf die Anfangsminuten zurück. „Wir sind mit unserem Eins-gegen-eins einfach nicht vorbeigekommen, obwohl



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Tina Welter erzielte die meisten luxemburgischen Tore (5)

„Wir sind schwer reingekommen, ich habe versucht, die Mädchen hinten so gut wie möglich zu unterstützen“, so Flener. „Die Schwedinnen haben aber am Anfang mit sehr viel Tempo gespielt, was es nicht einfach gemacht hat.“ Der gegnerischen Schnelligkeit hatten die „Roten Löwinnen“ insgesamt wenig entgegensetzen. Zwei Spielerinnen bereiteten ihnen besonders große Probleme. Champions-League-Siegerin Jamina Roberts hatte nach einer Viertelstunde bereits fünf Tore erzielt, zudem machte Torhüterin Irma Schjött den FLH-Spielerinnen bis dahin das Leben mit einer Quote von 60 Prozent schwer. Bis zur Pause zogen die Schwedinnen auf 24:7 davon.

Nach 35 Minuten erhöhten sie ihren Vorsprung auf 20 Tore. Die Luxemburgerinnen versuchten in der zweiten Hälfte, mit ihren Möglichkeiten weiter dagegenzuhalten. Sie kämpften weiter und spielten sich noch einige sehenswerte Treffer heraus. Nach 60 Minuten stand mit 18:47 aber die höchste Niederlage dieser EM-Qualifikation fest. Mit der Leistung gegen den WM-Vierten war FLH-Kaptänin Tina Welter jedoch nicht unzufrieden. „Wir hatten am Anfang Probleme, reinzufinden, Schweden hat keine Rücksicht auf uns genommen“, so Welter. „Wir sind trotzdem zufrieden mit dem, was wir erreicht haben in puncto Tore und Tor Differenz. Ich denke, es war eine gute Erfahrung für jede einzelne Spielerin.“

Luxemburg schließt die Kampagne also mit sechs Niederlagen ab. „Dennoch nehmen wir viel Positives mit, an dem wir arbeiten können“, so Welter. „Wir sind stolz, dass wir überhaupt dabei sein konnten. Ich denke, so etwas erlebt man nicht jeden Tag.“ Auch Willems blickt mit einem positiven Gefühl auf die Kampagne zurück. „Es war eine mega Erfahrung, gegen solche Stars zu spielen“, sagte sie am Sonntagabend. Besonders die Stimmung in Schweden hat sie beeindruckt. „Die Halle hat vibriert. Das war eine einmalige Stimmung, die wir erlebt haben.“ Willems hob auch die Fortschritte des Teams hervor. „Die jungen Spielerin-

nen, die reingekommen sind, konnten uns weiterhelfen. Das war ganz positiv in dieser Kampagne und war vielleicht in den vergangenen Jahren schwieriger. Die Verantwortung kann jetzt auf mehreren Schultern getragen werden“, so Willems. „Wenn wir Ende des Jahres wieder eine Vorqualifikation spielen, können wir diese Erfahrung mitnehmen, um dort Spiele zu gewinnen.“

### Im Überblick

**Gruppe 7, 6. Spieltag:**  
Schweden - Luxemburg 47:18  
Island - Färöer Inseln 24:20

### Tabelle:

1. Schweden 6 Spiele/ 12 Punkte
2. Island 6/8
3. Färöer Inseln 6/4
4. Luxemburg 6/0

### Bereits gespielt:

Island - Luxemburg 32:14  
Luxemburg - Schweden 17:39  
Luxemburg - Färöer Inseln 16:34  
Färöer Inseln - Luxemburg 39:21  
Luxemburg - Island 15:31

### Statistik

**Schweden:** Schjött (1-60', 15 Paraden), Eriksson (1 P., bei 2 7m), Bundsen - Koppang 2, Strömberg 5, Blohm 2, Roberts 6, Lundström 7, Dano 1, Hagman 6, Thorleifsdottir 5, Johansson 2, Hvenfelt 1, Hansson 5, Carlson, Löfqvist 5  
**Luxemburg:** Flener (1-30, 7 P., davon 1 7m), Huberty (30-60', 5 P., davon 1 7m) - Wirtz 1, Rodesch 2, Willems 1, Dautaj 1, Gambini 1, Melchior 2, Elche-roth 2, Gomes, Hoffmann 1, Massaro 1, Scheuren, Ciufoli, Welter 5/4, Zuk 1  
**Schiedsrichter:** Riello/Panetta (ITA)  
**Zeitstrafen:** Schweden 3 - Luxemburg 2  
**Siebenmeter:** Schweden 0/2 - Luxemburg 4/5  
**Zwischenstände:** 5' 3:0, 10' 6:1, 15' 10:3, 20' 13:4, 25' 18:5, 30' 24:7, 35' 29:10, 40' 33:12, 45' 37:12, 50' 40:15, 55' 43:17  
**Zuschauer:** 1.704 zahlende

## Luxemburgisches Referee-Duo leitet Deutschland-Spiel

Neben der luxemburgischen Frauen-Nationalmannschaft waren am Sonntag auch zwei Handball-Schiedsrichter aus dem Großherzogtum in der EM-Qualifikation im Einsatz. Sabien Weber und Denis Weinquin leiteten die Partie zwischen Deutschland und Israel, in der sich die DHB-Frauen deutlich mit 46:9 behaupteten.

wir die nötige Initiative gezeigt haben.“ Beim Stand von 0:5 in der achten Minute nahm Scheubel ein erstes Time-out, Kim Wirtz gelang daraufhin das erste luxemburgische Tor. Die beste luxemburgische Spielerin auf dem Platz war in dieser Phase aber Torhüterin Laure Flener, die eine richtig starke Anfangsphase spielte. Mit ihrer bereits siebten Parade entschärfte sie in der 14. Minute einen schwedischen Siebenmeter.

## Howald und Reckingen im Halbfinale

### TISCHTENNIS Viertelfinal-Rückspiele in der Audi TT League

Mario Nothum

Am Sonntag konnten sich Howald und Reckingen nach extrem spannenden Begegnungen, die beide mit einem Unentschieden endeten, für das Halbfinale der Meisterschaft qualifizieren. Auf dem „Holleschbiert“ kam es erstmals zur Austragung eines „Golden Match“.

Wie im Hinspiel lieferten sich Linger und Howald erneut ein Duell auf Augenhöhe. Dabei überzeugte das Riesentalent Aaron Sahr (Linger) mit Siegen im Einzel gegen Marc Dielissen und im Doppel zusammen mit Arlindo De Sousa gegen das Duo Dielissen/Cheng. Auf Howalders Seite war Benjamin Rogier an drei Punktgewinnen beteiligt.

Nach drei Stunden konnten sich die Zuschauer auf eine Zugabe freuen, da es im neuen Spielsaal erstmals zur Austragung eines „Golden Match“ kam, wo jede Partie nach einem Satz entschieden ist. Das erste Team, das drei Spiele zu seinen Gunsten entscheidet, steht im Halbfinale. In der ersten Partie standen sich Xia Cheng und Gilles Michely gegenüber. Letzterer konnte seinen zweiten Matchball zum 11:5 nutzen und sein Team in Führung bringen.

Gleich anschließend bekamen die Zuschauer, beim Duell zwischen Benjamin Rogiers und dem 14-jährigen Aaron Sahr eine ganze Reihe von spektakulären Ballwechseln serviert. Mit 11:5 konnte der Routinier zum Zwischenstand von 1:1 ausgleichen. In der dritten Partie standen sich Wang Xu

und Jim Cloos zum zweiten Mal gegenüber. Nach 9:4-Führung konnte sich Ersterer glücklich schätzen, die Begegnung noch mit 11:9 zu seinen Gunsten zu entscheiden und sich damit für seine vorherige Niederlage zu revanchieren. Beim Stand von 1:2 aus Sicht der Gäste stand Arlindo De Sousa gegen Marc Dielissen mit dem Rücken zur Wand. Nach seiner knappen Fünf-Satz-Niederlage zuvor hatte Dielissen das bessere Ende diesmal für sich und qualifizierte seine Mannschaft mit dem nötigen Quäntchen Glück (11:9) für die Vorrundenspiele der Meisterschaft. „Das ‚Golden Match‘ ist auch für die Spieler Neuland. Spannender kann eine Entscheidung eigentlich kaum ausfallen. Ich hatte den Vorteil, mit einer 2:1-Führung in die letzte Partie gehen zu können“, so der

Matchwinner nach seinem entscheidenden Sieg.

Am 21. und 28. April kommt es somit zur Neuaufgabe des Vorjahresendspiels zwischen Howald und dem amtierenden Meister Hostert/Folschette. „Hostert/Folschette geht als klarer Favorit in die Partie. Diese Saison haben wir beide Spiele deutlich gegen sie verloren. Dennoch werden wir alles daransetzen, um die Überraschung zu schaffen“, so der Ex-Nationalspieler abschließend.

Zur gleichen Zeit verpasste Düdelingen die Überraschung gegen die favorisierten Reckinger nur um Haaresbreite. Nach der deutlichen 2:6-Heimschlappe im Hinspiel, zeigte sich die Mannschaft um „Youngster“ Loris Stephany auf dem „Krounebiert“ von ihrer besten Seite. Derweil sämtliche Gästespieler ein Einzel gewinnen

konnten, gingen Gene Wantz und Louis Gira auf Reckinger Seite leer aus. Durch den Doppel-Erfolg von Alexis Momessin zusammen mit Loris Stephany gegen die Formation Gira/Wantz war der Sieg und damit das „Golden Match“ greifbar. Am Nebentisch mussten Mohamed Mostafa und Peter Teglas jedoch die Überlegenheit von Thomas Keinath und Matas Skucas anerkennen (1:3), die ihrem Team das Halbfinal-Ticket gegen Berburg sicherten.

### Im Überblick

**Rückspiele Viertelfinale:**  
Howald - Linger 5:5 (Howald nach 3:1-Sieg im „Golden Match“ im Halbfinale)  
Reckingen - Düdelingen 5:5 (Reckingen im Halbfinale)